Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 28

Artikel: Folgen der "Schwizersprochbiwegig"
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-474181

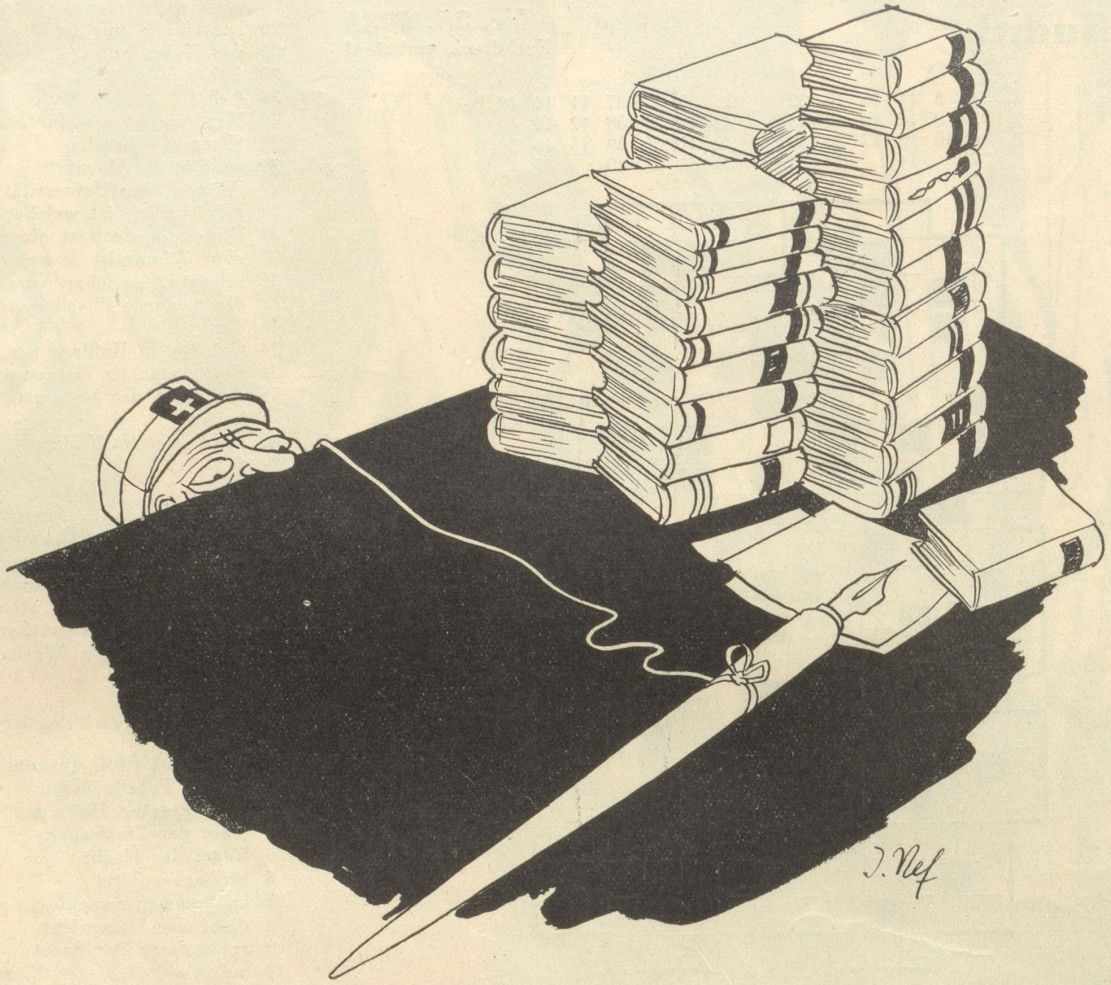
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zensur?

Folgen der «Schwizersprochbiwegig»

Ich hatte mein Beil in ehrlicher Holzhackerarbeit zusammengeschunden und ging in die benachbarte Hotelküche, um dort zur Not eines zu entlehnen.

«Chönnt ich villicht es Bieli ha?»

«He jo, Sie chönned scho eis ha» und man schickte jemand, es zu holen. Indem ich gelassen darauf wartete, brachte man mir ein Glas Bier.

Sehr nobel, dachte ich, es wird wohl das Warten wert sein, übrigens sprachen meine Schweißperlen auf dem Gesicht gar nicht dagegen. Ich leerte das köstliche Naß in behaglichen Zügen, aber das Beil war noch nicht da. Das Glas abstellend, erinnerte ich: «So, danke vielmol, ietz hätti bloß no gärn das Biel.»

«Ah, wänd Sie öppe no es Großes?»

«Nenei, es Chlises langt scho.»

«Marie, holed Sie däm Herr nomol es Chlises.»

Erst jetzt kam mir die plötzliche Erleuchtung, daß ich ein Sprachenopfer geworden war und stellte das Wort in den Senkel: «Verstöhnd Sie: es Bie-li, es Bie-li sött ich ha!»

Das Gelächter, das nun allseits anhub, war so erhebend, daß gar niemand mehr an eine Bierbezahlung dachte und dann brachte man mir bereitwillig das Beil. Ich trieb mich aber schnell und sachte von dannen, da ich nicht wußte, ob das Lachen ihrer oder meiner langen Leitung galt.

äll

Zum Frühschoppen

und einem währschaften Znüni in die

Bierstube Augustiner - Zürich

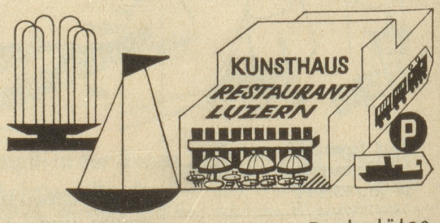
Augustinergasse, Mitte Bahnhofstrasse

Das Wasser läuft einem im Munde zusammen: die leckeren, täglich frischen Gnagi, die Wädli, der heiße Fleischkäse (!), die eigengemachten Wurstwaren und dazu ein gepflegtes Hürlimann-Bier! Einfach genußvoll! — Telefon 33 269. **C. Fürst.**

Fahr mit dem Auto,
Fahr mit der Bahn,
Fahr mit dem Dampfer,
Gondle im Kahn:
Der Hirschen sei der Reise Ziel,
In Brunnen gibt der Freuden viel!
Das gutgeführte Haus mit bekannter Küche.

Hotel du Lac - Hirschen, Brunnen

Telephon 215 Familie A. Frei-Surbeck



Inmitten der schönsten Parkplätze.
Das «Buffet» der Automobilisten.